



Eine Ladenpassage bei Winkelmann.



Blickfang „Jakobs-Brunnen“.



Der Huberbräu ist top saniert.



Der Marktplatz 25 wird saniert.

„Ein großes Einkaufszentrum ohne Dach“

Umbauten machen Markt Langquaid noch attraktiver – Flair und Charme

Langquaid. (lw) „Unser schöner historischer Marktplatz ist eigentlich ein großes Einkaufszentrum ohne Dach“, sagt Bürgermeister Herbert Blascheck, wenn die Rede ist von zentralen, verschiedenen Geschäften und Einkaufsmöglichkeiten. Wo andernorts die Innenstädte und -märkte immer mehr „ausbluten“ und die Schaufenster leer bleiben, weil die Gewerbetreibenden abwandern, ist in Langquaid der Marktkern in voller Blüte und verzeichnet einen Zuwachs an Geschäften und Kunden.

Derzeit laufen verschiedene Sanierungs- und Umbaumaßnahmen, um den Marktplatz noch attraktiver zu machen, um weitere Ladenflächen in der „City“ zu schaffen und um noch kundenfreundlicher zu sein. „Wir können über Nachfragen nach Geschäftsräumen im Zentrum nicht klagen“, freut sich das Marktoberhaupt über diesen positiven Trend. Den Markt Langquaid interessant und attraktiv als Einkaufsort für ein weites Umland zu gestalten ist erklärtes Ziel von Bürgermeister Herbert Blascheck, den Markträten und nicht zuletzt auch des rührigen Gewerbevereins, dem der Bürgermeister für sein Engagement und die hervorragende Zusammenarbeit besonderes Lob zollt.

Dieser „Langquaid Weg“, die Innenstadt attraktiv zu halten und weiter auszubauen, lenkt auch den bayernweiten Blick auf Langquaid. Deshalb wurde der Markt im Jahr 2005



Die „City“ Langquaid soll noch kundenfreundlicher sein.

mit dem bayerischen Stadtmarketingpreis ausgezeichnet. Darüber hinaus ist Langquaid auch eine von 10 bayerischen Modellgemeinden im derzeit laufenden Modellprojekt des Bayerischen Innenministerium „Leben findet Innenstadt“. Auch der Bayerische Innenminister Dr. Günther Beckstein hat bei seinem Besuch in Langquaid im Juni das Engagement des Marktes und die damit erreichten Erfolge sehr gelobt und sich äußerst beeindruckt von der Entwicklung in Langquaid gezeigt. Das Förderprogramm „Soziale Stadt“, in dem Langquaid als eine von nur wenigen niederbayerischen Kommunen ist, ermöglicht auch Viel-

es, um den Markt weiter voranzubringen.

So wurde unter anderem im Rahmen dieses Programms eine Standortanalyse und ein Einzelhandelskonzept erstellt, oder im Rahmen einer Qualifizierungsmaßnahme mit Jugendlichen Pflanztröge für den Marktplatz erstellt. Um einen lebendigen Marktkern voll pulsierendem Leben zu bieten, freut man sich über jede Idee von den Gewerbetreibenden. „Es ist schon ein besonderes Flair, wenn die Leute an sonnigen Tagen direkt vor den Cafés, den Gaststätten oder der Eisdiele sitzen können, um unter freiem Himmel zu essen, Kaffee zu trinken oder Eis zu

essen und dabei eingebunden sind in das lebendige Treiben von Einkaufsbummeln oder Spaziergänger“, schwärmt der Bürgermeister.

Der historische Marktkern solle schließlich kein Museum, sondern ein Einkaufsort mit Charme und Esprit sein. Diese Rechnung scheint in Langquaid, im Gegensatz zu anderen Orten voll aufzugehen, wie es sich auch deutlich an den Anfragen von Gewerbetreibenden nach Ladenflächen im Marktkern zeigt. Deshalb steht im Marktplatz auch keine Ladenfläche leer. Bürgermeister Herbert Blascheck verweist darauf, dass die Parkplätze direkt vor den Geschäften sicherlich auch ein großes Plus und ein Anreiz für Neueröffnungen seien. „Und die Kunden wollen ein vielfältiges Dienstleistungsangebot, Ambiente und kurze Einkaufswege“, stellt das Marktoberhaupt, die beiden sich ergänzenden Komponenten Angebot und Nachfrage gegenüber.

All dies findet man in Langquaid. Besonders positiv ist in Langquaid auch die Situation zu werten, dass sich auch die Gebäudeeigentümer am Marktplatz mit dieser Philosophie des Marktes voll identifizieren, was nicht zuletzt zahlreiche in den vergangenen Jahren durchgeführte, äußerst gelungene Gebäudesanierungen am Marktplatz unter Beweis stellen. Jüngstes Beispiel ist die in diesem Jahr von der Brauerei Schneider & Sohn durchgeführte Außensanierung des „Huberbräu“, die auch dieses dominante Brauerei-Gasthofgebäude wieder in einem herrlichen Glanz erstrahlen lässt. Der moderne Branchenmix, der sich direkt im Marktzentrum findet, wird demnächst erneut ausgeweitet werden.

Der Investor, die Familie Wagner, beginnt in Kürze mit der Sanierung des „Winkelmann-Areals“ am Marktplatz 10. Dieses ebenfalls sehr markante historische Gebäude, das auch einmal eine der Langquaid Brauereien war, wird im Erdgeschoss zu einer Ladenpassage umgestaltet, in der neue weitere Fachgeschäfte, den interessanten Branchenmix am Marktplatz erweitern werden. In den Obergeschossen werden neben Praxiseinheiten auch Wohneinheiten entstehen. In vollem Gange sind am Marktplatz auch die Bauarbeiten zur Sanierung des Areals Marktplatz 25, direkt neben dem Rathaus, dort wird das Jugendzentrum ein neues zu Hause finden, ein multifunktionaler Saal im zweiten Obergeschoss entstehen und natürlich, im Erdgeschoss eine Ladenfläche mit rund 120 Quadratmeter.

Es tut sich zur Zeit also einiges direkt im „Filetstück“ des Marktes Langquaid, der dadurch, sehr zur Freude von Bürgermeister Herbert Blascheck Anziehung gewinnt, gemäß dem Langquaid Motto: „Fit für die Zukunft“.

Rosa Marklstorfer feierte ihren 90.

Arbeit und Zuverlässigkeit zogen sich wie ein roter Faden durch ihr Leben

Sandsbach. (hm) Stets gut gelaunt, sehr hilfsbereit, immer freundlich und als eifrige Kirchgängerin, so kennen die Sandsbacher Rosa Marklstorfer. Kaum zu glauben, dass diese rüstige Jubilarin am gestrigen Donnerstag mit einer Vielzahl von Gratulanten bereits ihren 90. Geburtstag feiern konnte.

Rosa Marklstorfer ist am 9. August 1917 als Tochter der Eheleute Vinzenz und Maria Marklstorfer in ihrem Heimatort Sandsbach geboren, in einer Zeit als der erste Weltkrieg noch voll im Gange war. Zusammen mit ihren neun Geschwistern wuchs sie am elterlichen Hof auf. Schon von früher Jugend an verdiente sie sich mit ihrem besonderen Fleiß ihren Lebensunterhalt bei Bauern in Sandsbach und Umgebung.

Von 1963 bis zur Auflösung im Jahre 1979 war Rosa Marklstorfer als „Mädchen für alles“ im damaligen Langquaid Krankenhaus beschäftigt. Dort war sie in erster Linie für den Garten zuständig, packte aber auch selbstverständlich mit an, wenn in der Küche und auch sonst im Haus eine helfende Hand gebraucht wurde.



Bürgermeister Hubert Dallmaier, Ordensschwester Toga und stellvertretender Landrat Dr. Gerd Merkl (von links) gratulierten der Jubilarin Rosa Marklstorfer (2. von rechts). (Foto: hm)

sich wie ein roter Faden durch das Leben der allseits beliebten Jubilarin, die sich auch noch in ihrem hohen Alter um den Haushalt von Bruder Josef Marklstorfer und dessen Sohn Stefan sorgt, in deren Obhut sie

Bekannte als Gratulanten. Die Glückwünsche der Gemeinde Herrngiersdorf überbrachte Bürgermeister Hubert Dallmaier. Im Namen des Landkreises Kelheim gratulierte der stellvertretende Landrat Dr. Gerd Merkl. Die Glückwünsche der Pfemei